



# HIV IN DER PRAXIS

## Informationen der AIDS-Hilfe Kassel

### Kontakt

Die AIDS-Hilfe Kassel erreichen Sie in der Motzstr. 1, 34117 Kassel  
 » Tel. 05 61-97 97 59 10  
 » info@kassel.aidshilfe.de

### Termine

Wir stehen Ihnen und Ihren Patienten von Mo – Mi sowie Fr von 10 – 13 Uhr und Do von 13 – 16 Uhr zur Verfügung. Zusätzliche Termine können gerne vereinbart werden.

### Vertraulichkeit

Natürlich behandeln wir Anfragen von Menschen mit HIV und Aids vertraulich und gewähren auf Wunsch auch Anonymität.

## Partnerschaft



Aus meiner Praxis als niedergelassener Arzt weiß ich, dass eine HIV-Infektion bei einem Patienten eine Reihe von komplexen Fragen berührt. Medizinische und psycho-soziale Aspekte sind dabei oft eng miteinander verknüpft.

Trotz aller gesellschaftlichen Fortschritte prägt immer noch eine Stigmatisierung den Umgang mit HIV und Aids. Es ist gut, als Arzt einen Partner an der Seite zu haben, der sich für die Belange von Menschen einsetzt, die von HIV und Aids betroffen sind.

Ich schätze den Kontakt und Austausch mit dem Beratungsteam der AIDS-Hilfe Kassel. In vielen Fällen kann meinen Patienten so effektiver geholfen werden, wenn behandelnder Arzt und AIDS-Hilfe zusammen arbeiten.

### Ludwig Haffke

Arzt für Psychiatrie und Psychotherapie  
 Vorstand der AIDS-Hilfe Kassel

## Sensibler Umgang mit HIV Patienten






Für viele Menschen, die mit dem HI-Virus leben, ist der Kontakt mit Ärzten ein wichtiges Thema. Die medizinische Behandlung von Menschen mit HIV hat in den letzten 15 Jahren riesige Fortschritte erlebt. Dank weiter entwickelter Medikamente lässt sich das Virus bei den meisten Betroffenen dauerhaft unterdrücken. Ärzte sprechen inzwischen gar von einer chronischen Erkrankung. Dennoch erleben viele Betroffene im Umgang mit dem medizinischen System auch heute noch, wie sehr sie durch ihre Krankheit stigmatisiert werden.

boten. Sprechen Sie mit Ihren Patienten über Ihr Vorgehen.

Besteht aber umgekehrt eine Offenbarungspflicht von Patienten über ihre HIV-Infektion? Als AIDS-Hilfe ermuntern wir unsere Klienten zum offenen Umgang mit Ärzten über ihre Infektion. Wir wissen, dass diese Kenntnis Ärzten ihre Diagnostik und die Beachtung möglicher Wechselwirkungen erleichtert. Andererseits will sich – aus unterschiedlichen Gründen – nicht jeder Mensch beim Arzt outen und ist hierzu auch nicht verpflichtet.



### Wünsche an Ärzte

-  Genauso behandelt zu werden wie andere Patienten auch. Dass dabei unterschiedliche Lebensweisen akzeptiert werden.
-  Dass sensibel und diskret mit der Information über die Erkrankung umgegangen wird.
-  Dass nicht besondere Schutzmaßnahmen an unnötigen Stellen getroffen werden, sobald sich ein Patient als HIV-positiv zu erkennen gibt.
-  Eine umfassende und gründliche Diagnostik, da häufig Symptome schnell auf die HIV-Infektion oder auf Nebenwirkungen der Medikamente geschoben werden. Auch bei Menschen mit HIV können andere Erkrankungen vorliegen.
-  Dass Ärzte die Privatsphäre des Patienten respektieren und nicht ohne Grund beim ersten Gespräch nach der Herkunft der Infektion fragen. Dies kann eine sehr intime Frage sein.  
 (Aufgezeichnet von Mitgliedern der Positiven-Selbsthilfegruppe in der AIDS-Hilfe Kassel).

Menschen mit HIV berichten uns, wie in einigen Fällen unsensibel mit der Information über ihre HIV-Infektion in Arztpraxen umgegangen wird. Dies kann das Recht auf informationelle Selbstbestimmung verletzen. Etwa, wenn die Diagnose „HIV“ außen auf der Patientenakte steht und so im Empfangsbereich von anderen Patienten gesehen werden kann. Auch bei der Übermittlung von Patientendaten im Rahmen einer Überweisung ist die Schweigepflicht grundsätzlich einzuhalten. Nur wenn die konsiliarische Behandlung einen Zusammenhang mit der Grunderkrankung hat, ist eine Weitergabe der Daten ge-

Letztlich erleichtert eine akzeptierende Atmosphäre in der Praxis dem Patienten, einen offenen Umgang mit der eigenen Infektion zu haben. Nicht selten werden bei der Mitteilung der Diagnose durch den Patienten übersteigerte Hygienevorschriften angewendet. Medizinisch ist dies unbegründet: Die allgemein gültigen Standards sind bei jedem Patienten zu beachten – ob mit oder ohne HIV-Infektion.

**Patienten mit HIV nehmen solche Punkte sehr sensibel wahr. Sie wünschen sich von ihren Ärzten Normalität im Umgang mit ihnen.**

# Angebote der AIDS-Hilfe Kassel für Menschen mit HIV und Aids

## Beratung und Begleitung

Durch einen Verweis an uns erhalten Ihre Patienten einen **Ansprechpartner für alle praktischen und sozialrechtlichen Fragen**. Wir bieten Menschen mit HIV und Aids Unterstützung an, um z.B.



- Anträge für Sozial-, Renten- oder Pflege-Leistungen zu stellen
- neuen Wohnraum zu finden
- einen geeigneten Pflegedienst zu identifizieren
- einen Krankenhaus-Aufenthalt vorzubereiten und zu begleiten

Daneben bieten wir **psychosoziale Unterstützung** für Betroffene und deren Angehörige. Hierbei geben wir Hilfestellung

- um mit der Krankheit umzugehen
- zur Überwindung von sozialer Isolation
- zu Fragen rund um die berufliche Situation
- zum Umgang mit der Sexualität
- zur Compliance und zur Orientierung bei der medizinischen Versorgung

Wir wissen, wie wichtig Aufklärung ist, wenn den Betroffenen im privaten und fachlichen Umfeld Ängste und Unsicherheiten begegnen. So können konstruktive Lösungen entwickelt werden. Für Menschen, die einen besonders hohen Betreuungsbedarf haben, gibt es die Möglichkeit einer **intensiven Begleitung** im eigenen Wohnumfeld. Hierfür sind wir im Rahmen des Programmes „Betreutes Wohnen“ als Träger vom Landeswohlfahrtsverband anerkannt.

## Selbsthilfe und Ehrenamt

Menschen, die den Austausch mit anderen Betroffenen suchen, können sich an unsere **Selbsthilfegruppe** wenden. Hier tauschen sie Informationen zum Leben mit HIV und auch zu ihrer medizinischen Behandlung aus. Gemeinsam gestaltete Freizeitaktivitäten überwinden soziale Isolation.

Unsere Arbeit erhält wichtige Impulse aus der Selbsthilfe. Menschen mit HIV und Aids vertreten bei der AIDS-Hilfe Kassel ihre eigenen Interessen und können **ehrenamtlich aktiv** werden.

Das Eintreten für die eigenen Belange und den Austausch mit anderen Betroffenen erleben die meisten Menschen als sehr bereichernd und sinnvoll bei der Krankheitsverarbeitung.

Zusätzliche Informationen zu unserer Arbeit und aktuelle Nachrichten finden Sie unter: [www.aids-hilfe-kassel.de](http://www.aids-hilfe-kassel.de)

## Früher HIV-Test kann schwere Erkrankungen verhindern



Immer noch werden in Deutschland viele Patienten mit HIV zu spät diagnostiziert. Betroffenen sind überdurchschnittlich viele Frauen, Ältere und Migranten. Sie können so nicht von einer rechtzeitig eingeleiteten Therapie profitieren. Das frühe Wissen um die Infekti-

on hilft aber, schwere Erkrankungen und weitere Neuinfektionen zu verhindern.

Bislang werden in Deutschland HIV-Testungen überwiegend von Klienten initiiert. Sie als Haus- und Fachärzte sind oftmals diejenigen,

die HIV-Patienten und deren Symptome zuerst sehen. Scheuen Sie sich daher nicht, Ihren Patienten den HIV-Test vorzuschlagen, wenn ein Anhaltspunkt dafür besteht, dass eine HIV-Infektion vorliegen könnte. Ein Test kann auch anonym bei den Gesundheitsämtern in Nordhessen oder bei der AIDS-Hilfe Kassel durchgeführt werden. Falls Sie bei einem Patienten HIV festgestellt haben, überweisen Sie die Person bitte zügig an eine HIV-Schwerpunktpraxis.

### „Late Presenter“

Nach aktuellen Studien erfolgt bei einem Drittel der Patienten mit HIV ein Test erst, wenn bereits eine fortgeschrittene HIV-Erkrankung vorliegt, also die Zahl der T-Helferzellen unter 200 Zellen pro  $\mu$ l Blut liegt. Selbst deutliche Anzeichen für eine Infektion, wie das Vorliegen von Erkrankungen, die auf eine HIV-Infektion hinweisen, werden häufig ignoriert.